

**Zitator Beuys:**

Wo ist denn Christus jetzt? Der ist doch irgendwo! Wenn ich sage, er ist überall vorhanden, er ist sogar im Menschen selbst, dann heißt das, er ist da. Die Entwicklung des Christentums ist nur so denkbar, dass dieses „Ich werde euch frei machen“ zunächst gar nicht geschieht. Zunächst muss der Mensch erst einmal durchmachen, was Christus selbst durchgemacht hat. Er muss auf der Erde ankommen, das heißt, er muss sich erst einmal an der Materie reiben. Er muss das Todeselement erleben, erleben, dass er in Einsamkeit dasteht und nach seinem Wesen und dem Wesen der Welt fragt.

**Sprecher:**

Joseph Beuys in einem Interviewaus dem Jahr 1984.

**O-Ton Friedhelm Mennekes:**

Je mehr wir auf die Christus-Präsenz zu sprechen kommen, kommen wir in das Wesen des Glaubens. In dieser freien Mystik weiß ich: Ich bin nicht nur von Gott gemacht worden, sondern, wenn ich mich darauf einlasse, formt mich diese Kraft nach und nach und mehr und mehr, immer wieder neu und anders.

**Sprecher:**

Friedhelm Mennekes ist Jesuit und Beuys-Experte

**Zitator Beuys:**

Ich verstehe meine künstlerische Arbeit als religiöse Aufgabe, als Konfrontation mit dem Verdeckten. Ich frage durch meine Kunst: Was sind die Aufgaben des Menschen in der Welt? Was sind seine anthropologischen Grundkonstanten?

### **Sprecher:**

Dass ein moderner Künstler heute nach den Aufgaben des Menschen in der Welt fragt, ist äußerst ungewöhnlich. Allein damit hätte Joseph Beuys die traditionellen Erwartungen an die Kunst unterlaufen, betont die Kunsthistorikerin Doris Leutgeb vom „Museum der Moderne“ in Salzburg.

### **O-Ton Doris Leutgeb:**

Alle, die Kunst mit einem Können oder mit tradierter Meisterschaft gleichsetzen, die hat er brüskiert....Provokation rührt etwas auf, bringt Dinge in Bewegung. Genau darum ging es Beuys. Denn Provokation war für ihn kein Selbstzweck, sondern ein Mittel, Menschen wachzurütteln. Genau da, setzte dieser Künstler an, weil er das Bewusstsein der Menschen erweitern wollte.

### **Zitator Beuys:**

Provokation heißt hervorrufen. Wenn etwas hervorgerufen wird, ist das an sich schon ein Auferstehungsprozess. Wenn ich in einer Aktion mit Zeichen und ungewohnten Materialien hantiere, erreiche ich das Publikum oft im Sinne einer Irritation. Irritation ist in gewisser Weise ein Gegensatz zur Gleichgültigkeit. Auf einmal werden Gefühle berührt, die sonst ausgeschaltet sind.

### **Sprecher:**

Seit dem Ende des zweiten Weltkriegs hat kein Künstler in Deutschland eine vergleichbare Öffentlichkeitswirkung gehabt wie Joseph Beuys.

### **O-Ton Doris Leutgeb:**

Was Beuys auszeichnet, das war, dass er die Kunst nicht im Museum ließ, sondern er wollte sie ins Leben überführen. Er hat den Menschen ganz klar in die Pflicht genommen.

### **Zitator Beuys:**

Der Mensch muss sich gewissermaßen selber aufraffen und auferstehen. Und das ist ja der wahre Sinn des Wortes Kreativität. Jede andere Wahrnehmung des Begriffes

Kreativität hat nur modischen Charakter. Er muss eine gewisse Anstrengung machen, um sich in Kontakt zu bringen mit seinem Inneren. Doch das fällt dem Menschen ungeheuer schwer. Er möchte viel lieber noch mal etwas geschenkt bekommen. Er kriegt aber nichts mehr, gar nichts, von keinem Gott, von keinem Christus.

**O-Ton Doris Leutgeb:**

Beuys kritisierte an der heutigen Gesellschaft einen Zustand der Verhärtung, der Krankheit, der Einseitigkeit. Das könne nur geheilt werden, wenn sozusagen der Glaube als Erkenntnisorgan abgelöst wird durch eine verändernde Kraft, die als göttlicher Funke in jedem Menschen lebt. Dazu forderte er den Menschen auf, diese Kraft zu leben und und rief zu einer großen Eigenverantwortung auf.

**Sprecher:**

Diese Eigenverantwortung hat Beuys in einem kurzen Satz ausgedrückt:

**Zitator Beuys:**

Jeder Mensch ist ein Künstler.

**Sprecher:**

Der Jesuit und ehemalige Ausstellungsmacher Friedhelm Mennekes übersetzt, was Beuys mit diesem Satz gemeint hat.

**O-Ton Friedhelm Mennekes:**

Jeder Mensch kann kreativ sein. Wenn ich Vater bin von Kindern, Mutter von Kindern, muss ich mir immer irgend etwas einfallen lassen, um diese Prozesse im Verhältnis zu meinen Kindern in meiner Familie in Gang zu bringen. Jeder Mensch hat kreative Kräfte und in der Vertiefung hat es eine künstlerische Kraft. Nicht jeder Mensch ist ein Maler oder ein Musiker, aber jeder Mensch soll sich etwas einfallen lassen wie ein Künstler.

**Sprecher:**

Viele Menschen sehen in Beuys eine seltsame Gestalt, die in einer mythisch aufgeladenen Eigenwelt aus Filz, Fett und toten Tieren lebt. Doch der Künstler ist ein spiritueller Visionär. Sein Weltbild ist bestimmt von der Einheit von Geist und Materie, von Mensch und Natur.

### **Zitator Beuys:**

Es gibt eine unsichtbare und eine sichtbare Welt. Zur unsichtbaren Welt gehören die nicht wahrnehmbaren Kraftzusammenhänge und Energieabläufe; gehört auch das, was man gewöhnlich das Innere des Menschen nennt. Der Mensch ist eine Bodenstation für etwas viel größeres und Kunstwerke sind Erdstationen, die etwas aus sich entlassen, was metaphysischen, spirituellen Charakter hat.

### **Sprecher:**

Josef Beuys sieht den Menschen größer: er ist Geist und Materie! Im Jahr 1983 beschreibt er das Fundament, auf dem seine Kunst und sein Denken beruht als ein spirituelles Fundament. Das wird in der Öffentlichkeit und in den meisten Dokumentarfilmen über den Künstler kaum wahrgenommen, obwohl er er selbst immer wieder dazu Stellung bezogen hat.

### **O-Ton Joseph Beuys:**

Der Mensch kann mit Wesen sprechen, die höher sind als sein kurzfristiger intellektueller Verstand. Er kann mit seinem Ich in Kontakt kommen, er kann mit einem Engel sprechen und damit ist ja das Bild des Menschen bis zum Gottesbegriff groß. Und ich möchte es nicht so klein halten, wie es der Materialismus hat schrumpfen lassen.

### **Sprecher:**

Beuys war der Ansicht, dass die Überbewertung des menschlichen Verstandes zu einer starren, materialistisch ausgerichteten Gesellschaftsstruktur geführt hatte. Dieser Entwicklung versuchte er entgegenzuwirken und die ursprünglichen kreativen Fähigkeiten der Intuition wieder nutzbar zu machen.

### **O-Ton Doris Leutgeb:**

Es geht ihm darum, Inspiration und Intuition zu kultivieren und damit die verlorene Verbindung zum Spirituellen, man kann auch sagen zu Gott, wiederherzustellen. Und

das lässt dann eine tiefgreifende Veränderung in der Gesellschaft zu, wo sich der Einzelne seiner Verantwortung bewusst wird, aktiv mitzugestalten.

### **Sprecher:**

Joseph Beuys wird am 12. Mai 1921 in Krefeld geboren. Er wächst in einem niederrheinischen Dorf in der Nähe von Kleve auf. Zu seinen streng katholischen Eltern hat er ein distanzierendes Verhältnis. Der Junge streift oft alleine in der Natur umher. Er liest Goethe, Hölderlin, Novalis und Rudolph Steiner. Schon als 17jähriger forscht er über chemische Prozesse und Botanik. Fast gleichzeitig mit dem Abitur kommt der Einberufungsbescheid. Beuys wird Bordfunker. 1943 stürzt seine Maschine auf der Krim ab. Der Pilot stirbt. Er selbst überlebt schwer verletzt. Vier Jahre nach Kriegsende beginnt Beuys das Kunststudium in Düsseldorf und wird Meisterschüler des katholischen Bildhauers Ewald Mataré. Inspiriert durch seinen Lehrer, beschäftigt sich Beuys schon früh mit der christlichen Bilderwelt. Ab Ende der 1940er Jahre entstehen Zeichnungen und Skulpturen. Ein wichtiger Schwerpunkt ist für ihn schon früh die Gestalt des Kreuzes.

### **O-Ton Doris Leutgeb:**

Beuys tastete sich zuerst an das Christusbild ganz traditionell heran, aber das hat ihm sehr schnell nicht gereicht. Die Auseinandersetzung mit gotischen, mit romanischen Bildtraditionen von Christus -Bildern, da stieß stieß rasch an ihre Grenzen. 14:50 Als nächste Stufe bringt Beuys das Christliche mit Naturkräften in Verbindung, mit kosmischen Dimensionen. Da gibt es ein ganz markantes Werk:

### **Sprecher:**

Mit der Bronze-Skulptur „Sonnenkreuz“ schuf der Künstler eine ungewöhnlich leichte, eher schwebende Christusfigur. Hinter Jesus am Kreuz strahlt eine Sonne. In den Variationen des Josef Beuys bekommt das Kreuz eine hoffnungsvolle Auslegung. Eine solche Darstellung wirkt ganz anders als eine schmerzgeplagte Leidensgestalt, findet der Jesuit und ehemalige Ausstellungsmacher Friedhelm Mennekes.

### **O-Ton Friedhelm Mennekes:**

Und das ist, der ganze Beuys, worum es ihm eigentlich geht, dass jetzt Kräfte sprudeln von oben nach unten, sodass ich fast eins werde mit Christus.

### **Sprecher:**

1954 verlässt Beuys' Verlobte den Künstler. Der Schock der Trennung und die Nachwirkungen seines Absturztraumas stürzen Beuys in eine schwere Depression. Nach kurzen Aufenthalten in psychiatrischen Kliniken zieht er 1957 vorübergehend auf den Bauernhof der Familie van der Grinten im Niederrheinischen. Durch die Unterstützung der Familie und die Landarbeit auf dem Feld überwindet Beuys seine Depression. Seinen „Auferstehungsprozess“ nennt er diese Zeit später .

### **Zitator Beuys:**

In der Krise wirkten zweifellos Kriegserlebnisse nach, aber auch aktuelle, denn im Grunde musste etwas absterben. Diese Phase war für mich eine der wesentlichsten, da ich mich auch konstitutionell völlig umorganisiert habe. Der Initialvorgang war ein allgemeiner Erschöpfungszustand, der sich allerdings in einen regelrechten Erneuerungszustand umkehrte.

### **Sprecher:**

Beuys sieht in seiner eigenen Geschichte eine Parallele zur Leidens- und Heilsgeschichte des biblischen Jesus. Spiritualität ist für ihn eine Schlüsselkraft im Prozess der Heilung. Der Mensch ist für ihn ein verletzliches Wesen, das genauso wie die Gesellschaft Heilung bräuchte. Jeder Mensch müsse diesen Prozess auf jeweils eigene Weise durchleben, um durch die Dunkelheit ins Licht zu gelangen.

### **Zitator Beuys:**

Auferstehen muss der Mensch schon selbst.

### **Sprecher:**

Nach der großen Lebenskrise beginnt Beuys seine Zeichnungen und Skulpturen erfolgreich auszustellen. Er heiratet 1959 die Kunsterzieherin Eva-Maria Wurmbach, mit der er zwei Kinder hat. Zwei Jahre später wird Beuys zum Professor an der Düsseldorfer Kunstakademie ernannt und zieht mit der Familie in ein Wohnatelier in Düsseldorf-Oberkassel. Dort lebt und arbeitet er bis zu seinem Tod. Eine besondere Rolle spielen dabei seine Aktionen.

Friedhelm Mennekes hat Beuys noch persönlich erlebt und sich mit ihm über sein Werk ausgetauscht.

### **O-Ton Friedhelm Mennekes:**

Wenn er fragt als Künstler: was verstehe ich unter Religion, dann ist es eigentlich für ihn eine Weise, Heilung in Gang zu setzen.

### **Sprecher:**

Besonders beeindruckend in der Installation „Zeige deine Wunde“ aus dem Jahr 1976. Das heute im Münchener Lenbachhaus ausgestellte Kunstwerk war ursprünglich in der Fußgängerunterführung der Münchener Maximilianstraße zu sehen. Das Zentrum der Installation bilden zwei von Beuys als Betten bezeichnete Leichenbahnen aus der Pathologie, darüber zwei Kästen aus verzinktem Eisenblech, die von innen mit Fett bestrichen sind und bei Beuys Lampen heißen. Die Kästen enthalten jeweils ein Fieberthermometer und einen Vogelschädel. Den Titel der Installation „Zeige deine Wunde“ hat Beuys in weißer Kreideschrift auf zwei schwarzen Schultafeln geschrieben.

Das imaginäre Krankenzimmer, soll den Betrachter mit seiner eigenen Verletzlichkeit, Angst und Vergänglichkeit konfrontieren. Wenn dieser seine eigenen Wunden spürt, so Beuys, könne er Heilung erfahren.

### **O-Ton Friedhelm Mennekes:**

Letztlich geht es darum, dass der Mensch zueinander ein solches Verhältnis hat, dass man auch über Wunden spricht und nicht nur über Siege, dass man sensibel wird nach innen und zu dem, was unsere Ängste prägt, dass wir uns von daher öffnen. Zeige deine Wunde! Werde so intim, dass du Vertrauen hast, darüber zu sprechen und sie zu zeigen, weil genau in solchen Gesten liegt schon die Umkehr des Schmerzes, nämlich der Trost und vielleicht auch die Heilung.

### **Sprecher:**

Christliche Einflüsse haben Beuys Weltanschauung stark geprägt, ebenso gibt es aber auch schamanische oder naturreligiöse Einflüsse.

### **O-Ton Doris Leutgeb:**

Der Schamane ist eine Art Bewohner von zweier Welten zur gleichen Zeit. Er bewohnt den Realraum und er vermittelt mit spirituellen Sphären. Als Mittler zwischen den Welten, dem Diesseits und den spirituellen Sphären, beherrscht er den Umgang mit magischen Wirkmächten.

### **Sprecher:**

So versteht sich auch der Künstler Joseph Beuys. Schon rein äußerlich unterstreicht er das durch seine Kleidung und die Accessoires.: Anglerweste über weißem Hemd, Jeans und Filzhut. Vielleicht das Erscheinungsbild eines modernen Schamanen.

### **O-Ton Doris Leutgeb:**

Er möchte spirituelle Kräfte, das, was ein altes Wissen bedeutet, in das zeitgenössische Denken wieder integrieren. Er möchte nicht zurück, sondern er möchte eine Erweiterung.

### **O-Ton Joseph Beuys:**

Ich habe versucht, im Bilde des Schamanen etwas zu sagen, was etwa so heißt: Wir haben einen materialistischen Wissenschaftsbegriff, der behauptet, dass alles, was der Schamane behauptet, nicht existiert. Jetzt tritt ein Mensch auf, der durchaus die Methodik des Materialismus kennt und wieder vorführt, dass es ganz andere Kräfte in der Welt gibt, von denen der Mensch systematisch durch die gegenwärtigen Systeme abgeschnitten wird.

### **Sprecher:**

Der Künstler weist über die Wissenschaft hinaus. Sein Leben lang hegte er ein tiefes Interesse auch für Mythologie, Anthroposophie, Alchemie und Mystik.

### **Zitator Beuys:**

Ich sage nur: es ist eine einseitige Methode, ganz schlicht. Wer den Materialismus über alle Probleme der Welt stülpen will, tötet den Menschen ab, weil der eine in Teilbereichen richtige Methodik anwendet auf das Ganze.



### **Sprecher:**

Es ist erstaunlich, wie der Initiationsweg eines Schamanen den persönlichen Umbruch-Stationen in Beuys' Leben ähnelt: Der lebensbedrohliche Flugzeug-Absturz im Zweiten Weltkrieg. Dann die depressive Krise im Alter von fünfunddreißig Jahren und nach der Heilung die Transformation und Reifung des Bewusstseins. Beuys sprach nach seiner Depression davon, dass etwas in ihm „absterben“ musste. So beschrieb er es im Jahr 1984 rückblickend in einem Gespräch mit Friedhelm Mennekes:

### **Zitator Beuys:**

Die alten Glaubenskräfte sind nicht mehr auf der Höhe der Zeit. Du musst erst deinen Glauben verlieren, so wie Christus für einen Augenblick seinen Glauben verloren hat, als er am Kreuz war. Das heißt, er muss selbst sterben, er muss völlig verlassen sein von Gott wie Christus damals in diesem Mysterium verlassen war.

### **Sprecher:**

Inspiziert durch Erlebnisse im Umfeld seines Flugzeug-Absturzes auf der Krim arbeitet Beuys mit Naturmaterialien wie Fett und Filz. Nach dem Absturz, so erzählte Beuys später, hatten ihn Tataren mit Hilfe dieser Materialien gepflegt, bis er in einem Militärlazarett weiter behandelt wurde. Beuys zeigt, dass auch in scheinbar unbelebten Dingen geistige Kräfte wirken, meint die Kunsthistorikerin Doris Leutgeb.

### **O-Ton Doris Leutgeb:**

Beuys versucht, mit der Verwendung seiner Materialien den Menschen selbst in Bewegung zu setzen. Fett ist an sich ein energetisches Potenzial. Ein Material, das Wärme speichert, das Energie in sich trägt, aber als solche ungerichtete Energie. Und Beuys ging es darum, diese ungerichtete Energie, dieses Chaos durch den Willen des Menschen in eine gestaltete Form zu bringen,..indem der Mensch zum aktiven Gestalter wird. Der Filz wiederum ist einerseits ein Isolator, ein Material, das Wärme speichern kann und dass durch seine graue, eher abstoßende Farbe eine Art Gegenwelt erzeugen soll. Beuys hat ja eigentlich wenig attraktive Materialien verwendet und wollte bewusst auch immer Gegensätzliches damit hervorrufen. Die Gegenwelt von Filz wäre eine bunte Welt.

### **Sprecher:**

Beuys versteht seine Installationen aus Fett, Filz oder Kupfer als energetische Prozesse, die zwischenmenschliche Wärme und Liebe speichern und anregen sollen. Und nennt sie deshalb „Wärmeplastiken“. Der Mensch sollte sich mit seinen Mitmenschen und der Erde verbinden und gleichzeitig eine Beziehung zur spirituellen Welt entwickeln. Zugleich horizontal verbunden leben und vertikal.

### **Zitator Beuys:**

Der Mensch muss wieder nach unten mit den Tieren, mit den Pflanzen, der Natur und nach oben mit den Engeln und Geistern in Beziehung treten.

### **Sprecher:**

Für Beuys war die gesamte Natur: Tiere, Pflanzen, Mineralien geistig aufgeladen. In seinen Zeichnungen, Installationen und Performances spielen Naturkräfte und Tiere wie Hirsche, Hasen oder Bienen eine große Rolle. So in der Aktion „Wie man dem toten Hasen die Bilder erklärt“ oder seiner New Yorker Performance „I like america and america likes me“: Er lässt sich in einer Galerie eine Woche lang mit einem Coyoten einschließen - dem heiligen Tier der entrechteten indianischen Urbevölkerung - und versucht, mit ihm zu kommunizieren. Tiere waren für ihn Genies der Intuition, die die Menschen schmerzlich daran erinnern sollten, wie verkümmert ihre eigenen Fähigkeiten sind.

### **Sprecher:**

Ohne sich vom Christentum vereinnahmen zu lassen, sieht Beuys eine zentrale Kraft im Mittelpunkt des Lebens, die er „Christuskraft“ nennt. Dem Künstler geht es darum, das Kirchliche am Christentum zu überwinden, das in seiner Sicht zu ähnlichen Strukturen geführt hat wie beim Missbrauch von Staats- und Parteienmacht.

### **Zitator Beuys:**

Der Christusimpuls ist innerhalb der Kirche nicht mehr gegenwärtig.

### **O-Ton Friedhelm Mennekes:**

Wenn man das richtig und demütig genug versteht, ist Beuys auch wie eine prophetische Kraft, die das manchmal Krankhafte konfessioneller Kirchen befreit zu sich selbst, nicht zu den Gegebenheiten und den Machtstrukturen und der Überheblichkeit.

### **Zitator Beuys:**

Ob ich das nun will oder nicht: Das Wesen des Christus lebt in mir wie in jedem anderen Menschen. Ich möchte auf die Möglichkeit des Menschen aufmerksam machen, dass er sich jeweils selbst erlösen kann.

### **O-Ton Doris Leutgeb:**

Der Mensch muss durch den Materialismus hindurch als eine Erkenntnisstufe, um dann sein Bewusstsein durch Kräfte, die er als verloren beklagt, die Intuition, die spirituellen Kräfte, wieder zu erweitern, um zu einer Ganzheit zu kommen.

### **Zitator Beuys:**

Christus erschöpft sich nicht in diesem historischen Ereignis, sondern er ist eine Kraft, eine göttlich-menschliche Kraft, die für einen Moment in den historischen Kontext gerät. Dieses Bild von Christus kann ja heute nicht mehr mit äußeren Augen wahrgenommen werden, sondern es muss mit einem inneren Auge wahrgenommen werden. Und in diesem inneren Auge zeigt sich, was aus der Auferstehung Christi geworden ist. Der ist ja nicht irgendwie verdampft oder hat sich irgendwie verflüchtigt. Wer mit dem inneren Auge zu sehen lernt, der sieht, dass er längst wieder da ist, nicht mehr in einer physischen Form, aber in der Form einer für das äußere Auge unsichtbaren Substanz.

### **Sprecher:**

Friedhelm Mennekes, der Jesuit und Beuys-Experte, sieht das genauso.

### **O-Ton Friedhelm Mennekes:**

Natürlich geht es letztlich darum, dass der Mensch selber ein Christus wird. Das muss ich fast in jeder Messe formulieren. Das sagt Jesus in seinen Bildern und Parabeln.

### **Zitator Beuys:**

Aber diesmal geht es nicht mehr so, dass ein Gott den Menschen hilft wie das durch das Mysterium von Golgatha möglich war.

### **O-Ton Friedhelm Mennekes:**

Der Mensch muss sich selber helfen, aber jeder normale Arzt wird das sagen: Wenn sie nicht mitmachen, kann ich gar nichts für sie tun. Sie müssen an die Gesundheit glauben, Sie müssen an die Zukunft glauben. Und selbst wenn Sie wissen, es hilft gar nichts mehr: Glauben Sie dennoch an ihre eigene Zukunft bis hinein in ihr eigenes Sterben. Er bringt alte menschliche, anthropologische Zusammenhänge in eine neue Aktualität.

### **Sprecher:**

Beuys betont in Vorträgen und seinen Aktionen, dass die persönliche Heilung nur durch die Befreiung der gesamten Menschheit und der Pflanzen- und Tierwelt möglich sei. Die documenta 7 in Kassel wird zu seiner bislang größten Installation: „Stadtverwaltung statt Stadtverwaltung“ - Im Jahr 1982 lässt Beuys 7000 Basaltstelen auf dem Kasseler Friedrichsplatz keilförmig zu einem Steinlager aufschütten. In den nächsten fünf Jahren werden 7000 junge Eichen, begleitet von je einer Basaltstele, in 7000 Standorten eingepflanzt. Die größte soziale Plastik weltweit.

### **Zitator Beuys:**

Baum und Stein bilden eine Lebensgemeinschaft, führen eine Art Dialog miteinander. Jedes einzelne Monument besteht aus einem Teil, der sich in der Zeit verändert, also den Eichen und einem Teil, der kristallin ist, also seine Form, Masse, Größe und Gewicht beibehält.

Ich bin ja kein Gärtner, der Bäume gepflanzt hat, weil Bäume schön sind. Nein, ich sage, wenn der Wind durch die Kronen weht, dann geht zu gleicher Zeit durch die Krone, was die leidenden Menschen an Substanz auf die Erde gebracht haben. Wenn der Mensch seine Aufgaben hier auf der Welt im Sinne der wirklichen christlichen Substanz wahrnimmt, dann muss er seine Intelligenz, angefangen bei den Bäumen langsam wieder aufrichten. Dieser Spinat-Ökologismus, der interessiert mich nicht. Wenn die Erde in dem Zustand zu Bruch geht, wie sie jetzt ist, ist die menschliche

Seele in Gefahr. Das einzige, was sich lohnt, aufzurichten, ist die menschliche Seele. Ich meine jetzt nicht nur das gefühlsmäßige, sondern auch die Erkenntnis, die Intuition

Das sind ja alles Dinge, die sehr stark geschädigt sind in unserer Zeit. Die müssen gerettet werden. Und dann ist alles andere sowieso gerettet. Es hat keinen Sinn, ohne diese Gedanken bessere Kartoffeln anzubauen.

### **Sprecher:**

Im Jahr 1986 neigt sich der Lebensweg des Künstlers nach zwei Herzinfarkten dem Ende zu. Ein Weg, der auch ein persönlicher Kreuzweg gewesen ist. Einerseits durch extreme Anfeindungen, aber auch durch seine ruinierte Gesundheit nach dem Flugzeugabsturz im Zweiten Weltkrieg. Von dessen Folgen hat er sich nie wirklich erholt. Beuys sei sein Leben lang gestorben, sagt seine Frau Eva. Angst vor dem Tod habe er nie gehabt. Der sei für ihn kein Schrecken gewesen, sondern der Übergang in eine andere Wirklichkeit. In seinen letzten Lebenstagen konnte sich ihr Mann vor Schmerzen nicht mehr hinlegen, erinnert sich Eva Beuys. Die Nächte verbrachte er stehend in der Ecke ihres Schlafzimmers. „Wie ein Pferd“.

### **Sprecher:**

Joseph Beuys stirbt am 23. Januar 1986 mit fünfundsechzig Jahren in Düsseldorf. Drei Monate später steuert das Motorboot „Sueno“ die Helgoländer Bucht an. „Sueno“ bedeutet auf Deutsch Schlaf oder Traum. Kurz vor Helgoland dreht das Boot bei. Dann nimmt die Nordsee die drei Bronzegefäße mit der Asche des Künstlers auf.